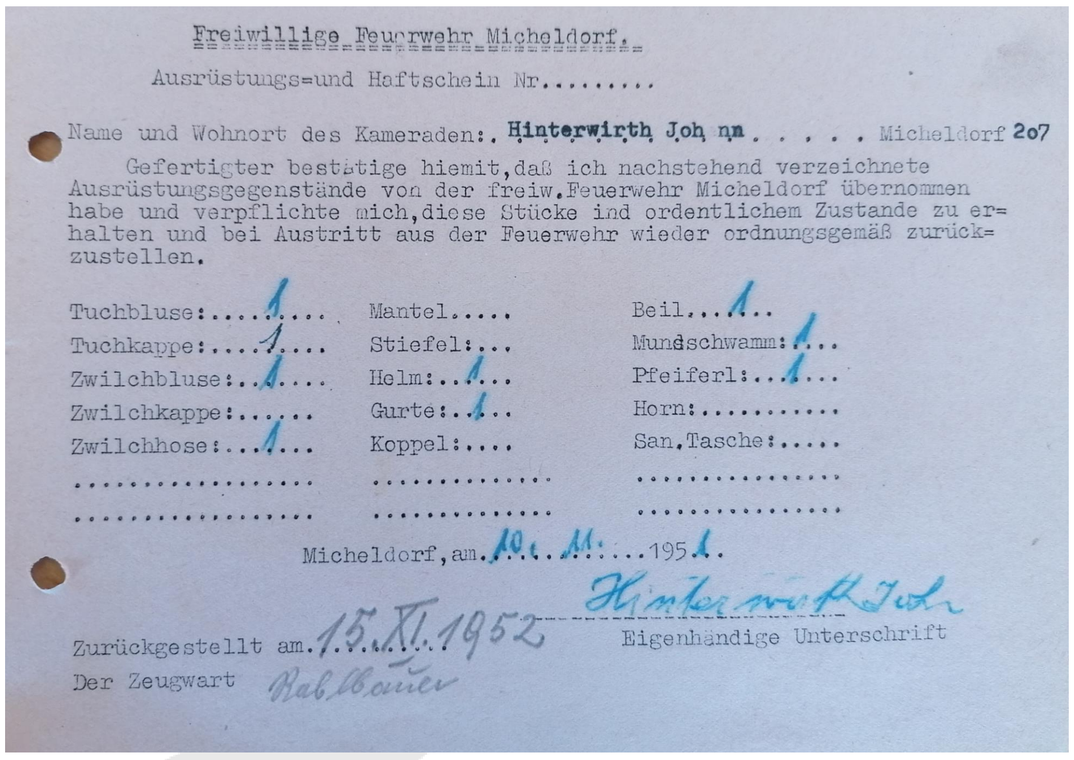
Schutzausrüstung

FREIWILLIGE
FEUERWEHR
MICHELDORF IN OÖ.

Feuerwehrmitglieder sind bei einem Einsatz unterschiedlichsten Gefahren ausgesetzt, welche sich teilweise mit geeigneter Bekleidung und Ausrüstung im Rahmen halten lassen.

Während sich die Ausgehuniform und die Dienstbekleidung in den letzten Jahrzehnten nur in Farbe und Schnitt weiterentwickelt haben, waren die Fortschritte bei der Einsatzbekleidung enorm:

Rechts sieht man die typische Ausrüstung für einen „Steiger“ aus 1951:
- Mundschwamm war der Vorgänger der heutigen Atemschutzgeräte (ein feuchter Schwamm der mit einem Gummiband vor Mund und Nase gehalten wurde, siehe Einsatzfoto rechts)
- Signal-Pfeiferl dienten der Kommunikation bevor es Funkgeräte gab



Freiwillige Feuerwehr Micheldorf.

Ausrüstungs=und Haftschein Nr.....

Name und Wohnort des Kameraden:. Hinterwirth Joh nn . . . . . Micheldorf 207

Gefertigter bestätige hiemit,daß ich nachstehend verzeichnete Ausrüstungsgegenstände von der freiw.Feuerwehr Micheldorf übernommen habe und verpflichte mich,diese Stücke ind ordentlichem Zustande zu erhalten und bei Austritt aus der Feuerwehr wieder ordnungsgemäß zurückzustellen.

Tuchbluse: 1	Mantel:	Beil: 1
Tuchkappe: 1	Stiefel:	Mundschwamm: 1
Zwilchbluse: 1	Helm: 1	Pfeiferl: 1
Zwilchkappe:	Gurte: 1	Horn:
Zwilchhose: 1	Koppel:	San.Tasche:

Micheldorf, am. 10. 11. 1951.

Hinterwirth Joh
Eigenhändige Unterschrift

Zurückgestellt am. 15.XI.1952

Der Zeugwart Rab. Bauer

Auffallend ist, dass der Feuerwehrmann mit seinen eigenen Schuhen in den Einsatz gehen musste und bei Beschädigung auf den Kosen sitzen blieb. Vor allem Waldbrände stellten hier ein Ärgernis dar, wenn die Forstarbeiter nicht bei den Löschmaßnahmen mithalfen, wie der Einsatzbericht aus 1947 anschaulich beschreibt:

Die Feuerwehrmänner stehen auf dem Standpunkt,daß bei der mangelhaften Ausrüstung(die meisten kommen mit leichten Schuhen) es nicht verlangt werden kann,in dem felsigen Terrain herumzuklettern und ausserdem sich noch in Absturzgefahr zu begeben.Kein einziger Feuerwehrmann hat bei einer Schuldigung seiner eigenen Schuhe bis jetzt durch das Wirtschaftsamt Ersatz bekommen.Es ist daher ganz klar,daß die Wehrmänner zu Waldbränden nicht mehr ausrücken wollen.Von einer Entschädigung für Verdienstentgang bei Lohnempfängern ist bisher noch nie eine Rede gewesen.Auch der Gewerbetreibende,der bei der Feuerwehr ist,erleidet Zeit=und damit Verdienstverlust.

Mundschwamm als Vorläufer der Atemschutzmasken

Letzter Austausch der Feuerwehrhelme im Jahr 2013.
Vorne das alte Modell, auf der Schachtel die Abbildung der aktuellen Helme.

Atemschutzeinsatz ohne Handschuhe oder wasserdichter Jacke

Großübung mit dem Roten Kreuz auf der B138:
In Silber: ein Feuerwehrmann mit einem Hitzeschutzanzug (im Westentlichen bis heute unverändert)
In Orange: Säureschutzanzug mit außen getragenem Atemschutzgerät
In Gelb: Ein Kollege vom Roten Kreuz mit Strahlenmessgerät und Schutzanzug

Nach dem Krieg mangelte es an allem, außer Stahlhelmen.

3-mal Heinz Wegmaier im Laufe seines Feuerwehrlebens
Einige Kameraden, die heute noch in der „Reserve“ aktiv sind, haben die enormen Entwicklungen der Schutzausrüstung auf der eigenen Haut miterlebt.

Die orangen Regenjacken hielten die Feuchtigkeit zu 100% draußen, aber leider auch drinnen. Zumindest waren die orange Farbe und erstmals auch reflektierende Streifen gut sichtbar.